



Kann das weg? Um Himmels willen! Diskussionen um Sinn und Unsinn des Klammersns an lieb gewonnene, aber ausgetretene Erinnerungsstücke sind ein Kern der Ordnungsdiskussion, die Doris Breuer (rechts) hier mit Katrin Herbstreit führt. RN Fotos (3) Grosler

Chaos funkts S.O.S.

Bochumer Unternehmerin räumt als „Ordnungs-Nanny“ im Arbeitszimmer und Alltag auf

BOCHUM • „So, was würden Sie denn als ihre Problemecke bezeichnen?“, fragt mich Doris Breuer mit einem aufmunternden Lächeln. „Tja, schwierig zu sagen“, winde ich mich, denn zeitweise ist die komplette Wohnung eine Problemzone.

Doch das würde heute zu weit führen, denn Doris Breuer will mir ihre Arbeitsweise quasi am lebenden Objekt demonstrieren. Sie ist seit drei Jahren selbstständig mit der Firma Freiraum. Frau Breuers Dienstleistung kann man in Anspruch nehmen, wenn rund ums Haus oder im Büro Kollege Chaos regiert. Gemeinsam mit dem Kunden geht es dann der Unordnung an den Kragen.

Und während ich noch über das Chaos auf meinem Schreibtisch sinniere, hat Doris Breuer „ihre“ Baustelle bereits gefunden: meinen begehren Kleiderschrank. Wahrscheinlich der Traum einer jeden Frau, bietet er andererseits viel Platz für ein gepflegtes Durcheinander.

Während ich noch etwas unschlüssig in der Tür stehe, ist Frau Breuer schon zu des Pudels Kern vorgedrungen. „Dieses dreieckige Regal ist nicht besonders praktisch. Es bietet kaum Stellmöglichkeit, nimmt zu viel Platz weg und ragt mit der Spitze direkt in den Raum“, fasst sie ganz pragmatisch zusammen. Dem kann ich nur zustimmen, doch jetzt geht es an den Inhalt des Regals und da bin ich schon nicht mehr so entspannt. Wir gehen meine Taschen und Schuhe durch und ich muss Doris Breuer beipflichten 20 Paar Flip-Flops braucht kein Mensch. Schweren Herzens trenne ich mich wenigstens von zweien.

Ein Anfang. Jetzt wird unterteilt: Sport, Strand, Alltag. Langsam zeichnet sich ein System ab, was mir die Sache auf wundersame Weise erleichtert, mich von einem weiteren Paar zu trennen. „Das ist der aha-Effekt“, erklärt Doris Breuer augenzwinkernd, „auch wenn Sie sich innerlich noch ein bisschen sträuben“.

Die Kunden von Doris Breuer sträuben sich im allgemeinen nicht so sehr, denn oft ist sie der letzte Rettungsanker, bevor sie in ihrer Chaos-Flut ertrinken. Das Erstaunliche ist, einmal von Frau Breuer angeleitet, legt sich bei vielen ein Schalter um. „Ich bekomme sehr positives Feedback von meinen Kunden und bis jetzt haben alle ihr Problem in den Griff bekommen.“ Ein unordentlicher Kleiderschrank ist dabei noch das kleinste Übel, denn sehr oft gehören Menschen mit dem so genannten Messie-Syndrom zu Doris Breuers Klientel. Die Betroffenen büßen aus Scham oft sämtliche sozialen Kontakte ein. „In

„Das ist der aha-Effekt, auch wenn Sie sich noch ein bisschen sträuben.“
DORIS BREUER

manchen Wohnungen bleibt es kalt, weil man nicht an die Heizung kommt oder es gibt nur noch schmale Wege zwischen riesigen Zeitungstapeln.“ Zu Beginn steht deshalb erstmal das Gespräch.

Vertrauen schaffen. „Man dringt in die Wohnung eines Menschen, in sein Allerheiligstes, vor.“ Es gibt keine goldenen Regeln bei der Ordnung, Doris Breuer passt sich



Ab in die Tonne – wenn auch unter Schmerzen.

ganz individuell dem Kunden an. „Ist zum Beispiel erstmal die Küche wieder freigelegt und im guten Zustand, dann ist der Kunde davon so euphorisiert, dass er mit ganz neuem Elan an den Rest geht.“ Manchmal können Kunden das erste Mal seit Jahren wieder Freunde und Familie zu sich einladen und erfahren dadurch eine ganz neue Lebensqualität.

Ein zweiter Aspekt ihrer Arbeit ist die Planung und Gestaltung. Eine frische Farbe oder ein altes Stück am neuen Fleck kann eine ganz neue Atmosphäre schaffen. Mittlerweile hatte sie schon den Auftrag ein ganzes Haus zu gestalten. Dass sie für eine solche Aufgabe den richtigen Blick und die nötige Portion Kreativität besitzt, wusste ihr

Freundeskreis schon seit Jahren. „Früher habe ich oft mit Freundinnen beim Kaffee den Schrank entrümpelt oder eine neue Wohnung begutachtet.“

Entrümpeln

Mit 54 Jahren wollte sie es noch mal wissen. Nicht ungewöhnlich für eine Frau, die nicht immer den geraden Weg bevorzugte. So hat die Buchhalterin das Abitur nachgeholt und den Betriebswirt dran gehängt. Danach war die Mutter von zwei Söhnen für die Familie da, verkaufte Mode und studierte einige Semester Sozialpädagogik, ohne zu wissen, wie gut sie das eines Tages gebrauchen könnte.

So machte sie sich mit zwei Partnern selbstständig. Bei einem Existenzgründerwettbewerb schossen sie einen Abend vor der Projektvorstellung die Idee vom eigenen Café in den Wind und konzipierten Freiraum. Die Partner gingen beruflich andere Wege. Doch Doris Breuer machte alleine weiter und hat es bis heute nicht bereut.

Und ich habe es nicht bereut, Frau Breuer in meinen Schrank gelassen zu haben. So kann ich mich im Laufe des Sommers sicher noch von dem ein oder anderen Paar Flip-Flops trennen... • Katrin Herbstreit



Abteilung Plateauschuhe – die werden jetzt ordentlich weggeräumt. Aber aufgehoben; wer weiß, vielleicht demnächst bei ebay?

Doris Breuer schafft Freiraum. Infos unter (0234) 35 10 84 oder www.freiraumschaffen.de